

Laibach. Den 11. d. ist das Banalisten Bataillon hier eingerückt; wovon eine Kompagnie in Unterfrain, und eine in Laibach zur Dienstleistung verbleibt; die übrigen 4. Kompagnien und der Staab gehen den 12ten weiter nach Italien.

N a c h r i c h t.

Da zur mehrern Sicherheit und zeitlicher Entdeckung eines entstehenden Feuers die Wohnung für einen zweiten Feuerwächter auf den hiesigen Kastell zugerichtet, und hierzu ein Feuerwächter aufgestellt werden wird, so haben sich jene, welche hierzu aufgenommen zu werden wünschen, mit ihren Gesuchen und nöthigen Zeugnissen an die k. k. Bau- und Stadtverschönerungs-Generalsch-Polizeikommission unmittelbar zu wenden. Laibach am 11. April 1799.

Den 18. April l. J. werden bey der Relig. Fonds-Herrschaft Landstrass frühe von 9 bis 12 Uhr 147 Mezen Waiz entweder von 10 zu Mezen, oder auch im ganzen Versteigerungsweise an den Meistbietenden hindangegeben werden.

N a c h r i c h t.

Bemerkung einer von der k. k. kärntnerischen Landeshauptmannschaft gemachten Erbmung ist mit hohem Hof. Kammerdekret vom 21. des vorigen Monats bekannt gemacht worden, daß durch die oberste Hof. Postamts Verwaltung eine Journalpost von Wien über Klagenfurt nach Bogen in Tyrol und zurück veranstaltet worden sey; — Welches zur allgemeinen Wissenschaft anmit kund gegeben wird.

Laibach den 6. April 1799.

N a c h r i c h t.

Das Laibacher Theater wird von Anfange des k. Herbstes bis Ende Faschings 1800 an eine gute deutsche Schauspielergesellschaft überlassen werden. Jene Unternehmer, welche dieses Theater zu übernehmen wünschen, haben sich an die Theater Oberdirektion binnen 4 Wochen schriftlich zu verwenden, den individuellen Personal Stand, und die aufzuführenden Piesen auszuweisen, und für eine gute Garderobe zu haften.

Laibach den 1. April 1799.

Von dem k. k. Kraiveris. Landrechte wird auf Anlangen des Dr. Ruf als der von der Frau Katharina Freyin v. Baumgarten hinterlassenen minderjährigen Kindern Kuratorn ad actum zur Anmeldung derselben Verlaß Gläubiger die Tagsatzung auf den 26. April w. J. um 9 Uhr Frühe vor dem Landrechte hiemit festgesetzt, bei welcher diejenigen, so an besagten Verlaß, aus was immer für einen Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermeinen, sogewiß dieselben geltend zu machen haben, als im widrigen dieser Verlaß der Ordnung nach abgehandelt, und den betreffenden Erben ohne weiters eingewortet werden wird.

Laibach den 26. März, 1799.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird denjenigen, die auf den Verlaß des Joseph Gladel bürgerl. Riemermeisters gegründete Forderungen zu machen gedenken, hiemit bedeutet, daß sie solche den 29. d. M. April Nachmittags um 3 Uhr vor diesem Magistrat sogewiß anmelden, und erweisen sollen, widrigens der Verlaß ohne weiters abgehandelt, und den erklärten Erben eingewortet werden würde.

Laibach den 29. März. 1799.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird zur Abhandlung des Franz Podgraischekischen Verlaßvermögens der 27. April d. J. Nachmittags um 3 Uhr am hiesigen Rathhause bestimmt. Es werden daher alle jene, die an gedachten Verlaß einen Anspruch zu machen vermeynen, an gedachten Tag, Stund, und Ort sogewiß zu erscheinen hiemit vorgeladen, als im widrigen der Verlaß ordentlich abgehandelt, und den erklärten Erben eingewortet werden wird.

Laibach den 29. März. 1799.

Verlautbarung.

Am 17. April d. J. vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in der Amtskanzlei der Herrschaft Freudenthal 40 3/32 Mezen Weizen, 3 16/32 Mezen Korn, 24 26/32 Mezen Hiers, und 157 9/32 Mezen Haber ligitando gegen sogleiche Bezahlung, entweder von 10 zu 10 Mezen, oder im Ganzen verkauft.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird denjenigen, welche auf den Testatverlaß der Margaretha Jantscharin Brodbs

Kenneiffers Wittve gegründete Forderungen zu stellen gedenken, hiemit aufgetragen, daß sie solche den 10. May d. J. Nachmittags um 3 Uhr vor diesem Magistrate sogewiß anmelden, und grundhäftig darthun solten. widrigens der Verlaß ohne weiters abgehandelt, und den erklärten Erben eingantwortet werden würd. Laibach den 15. März 1799.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach in Krain wird hiemit allgemein bekannt gemacht; Es habe sich Hr. Jakob Glavan hiesiger Ortiger Magistrats Expeditor, als Testamentsexekutor zu dem Verlassenen der Margaretha Jantscharin hiesigen Brodbäckermeisters Wittve mittels Einlage von Empfang 14. d. mit der Wohlthat des Gesetzes, und der Inventur, in Namen des seit dem Jahre 1796 von hier abwesenden Sohnes Johann Jantschar, Proviantbäcker bei der k. k. Armee in Italien, als mütterl. Unterveralerben erbserkläret, unter einem aber auch um dessen Einberuffung gebetten. Da nun in dessen Gesuch gewilliget worden: So wird ihm Johann Jantschar, falls er noch am Leben sein sollte, hiemit aufgetragen, sich, sobald ihm dieses bekannt würde, sogleich bei diesem Magistrate als Abhandlungsinstanz, wegen Übernahme seines Erbvermögens, entweder durch sich selbst, oder durch Jemand hinlänglich Bevollmächtigten gehörig zu melden.
Laibach den 15. März 1799.

Erledigtes Lehramt.

Am k. k. Gymnasium zu Laibach ist ein Gramotikal Lehramt mit einem Gehalte von jährlichen 350 fl. in Erledigung gekommen. Denjenigen, welche darum werben wollen, haben sich am 23. des nächstfolgenden Monats April Vormittag um 8 Uhr zu einer sowohl mündlich, als schriftlichen Konkurs-Prüfung zu stellen, vorläufig aber sich bei dem Profekten, und Repräsentanten des nämlichen Gymnasiums zu melden, und sich mit einem glaubwürdigen Zeugnisse über ihre bisherige Verwendung, zurückgelegte Studien, und sitzlichen Charakter auszuweisen. Aus dem k. k. Provinzial-Studien-Konfesse in Krain Laibach am 20. März 1799

Seine Majestät haben zu entschließen geruhet, daß jene in die französische Kriegsgefangenschaft verfallene k. k. Soldaten, welche aus Frankreich nicht wieder zurückkehren, sondern daselbst für beständig sich niederlassen wollen, als Deserteurs angesehen, und auf ihre Person und ihr allensfalls in den k. k. Erblanden besitzendes Vermögen jene Gesetze

angewendet werden sollen, welche in Absicht auf die Militär Deserteurs bereits bestehen.

Welches aus einer eingelangten höchsten Hoffkanzleiserordnung vom 13. des gegenwärtigen Monats, anmit zur Wissenschaft und zum Nachverhalte allgemrein kund gegeben wird.

Saibach am 27. März 1799.

Marktpreis des Getraids allhier in Saibach den 10. April 1799.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weiz ein halber Wiener Megen = = =	1	50	1	42	1	39
Kufurnz = = = = Detto = = = =	1	22	—	—	—	—
Korn = = = = Detto = = = =	1	23	1	20	1	17
Gersten = = = = Detto = = = =	1	15	—	—	—	—
Hirsch = = = = Detto = = = =	1	22	—	—	—	—
Saiben = = = = Detto = = = =	1	13	—	—	—	—
Saber = = = = Detto = = = =	1	10	—	—	—	—

Magistrat Saibach den 10. April 1799.

Anto. Pauesch, Raitooffizier.

Verstorbene zu Saibach im Monat April 1799.

- Den 8. Maria Schierschnekin, Wierths E., alt 3 Jahr, in der Gradischa Nr. 54.
- Helina Dolankin, Wittib, alt 54 Jahr, in der Tirnau Nr. 14.
- 9 Maria Berstaukin, Wittib, alt 53 Jahr, in der St. Petersvorst. N. 52.
- 10 Johann Göschg, Tagl. Sohn, alt 1 1/2 Jahr, in der Gradischa Nr. 12.
- Anna Mächtigin, Wittib, alt 86 Jahr, in der deutschen Gasse Nr. 316.
- Maria Wierkin, Soldaten E., alt 1 Jahr, in der St. Petersvorst. N. 56.
- Anton Blaschnik, Schiffmann, alt 40 Jahr, in der Tirnau Nr. 17.
- 11. Georg Gofl, Tagl. Sohn, alt 14 Jahr, in Hünner-Dorf Nr. 11.

Reisegesellschafter wird gesucht.

Ein nach Triest reisender sucht einen Gesellschafter gegen Ertrag des halben Mitteldes; auch hat dieser Reisende seinen einen bequemen Wagen, jedoch da selber Montags den 15. früh abzureisen entschlossen ist, wäre sich längst bis Sonntag Nachmittags in der deutschen Komenda zu melden.

H o f b e r i c h t.

Der F. M. L. Kray hat durch den als Kurier hierher geschickten Joseph Colloredischen Oberlieutenant Barbaza die Anzeige erstattet, daß der Feind, nach dem er das bey Verona gestandene Korps des F. M. L. Kaim aus der Stellung von Pastrengo zurückgedrückt hatte, am 30. März, mit der ganzen Division des Generalen Serurier die Etsch passirte, unsere Vorpostenkette fast bis auf eine halbe Stunde gegen Verona zurückdrückte, und einweilen auch mit einer Kolonne Infanterie das Gebirg, woran sich unsere rechte Flank stützte, zu gewinnen suchte, wodurch er, wenn es ihm gelungen wäre, den grösseren auf der Strasse von Vicenza gelagerten Theil der Armee, allarmiren konnte.

Bey dieser bedenklichen Lage beorderte der F. M. L. Kray die Division des F. M. L. Frölich, um den Feind anzugreifen. Sie mußte von der Vicentiner-Strasse erst durch die Stadt desfiliren, und konnte nur nach ein paar Stunden an den Ort ihrer Bestimmung gelangen.

Als sie aber ankam, griff sie in drey Kolonnen an, deren jede siegte; und trotz der Uebermacht des Feindes, und seines hartnäckigen Widerstandes, ward er auf allen Seiten geschlagen, über 3 Stunden Wegs zurückgeworfen, und in solcher Eile an die Brücke gedrängt, daß er aus Besorgniß unsers gleichzeitigen Uebergangs, mit seinem fliehenden Haufen die obere Brücke in Eile selbst zerstörte, den Schweif seiner Kolonne aber auf dem linken Etsch-Ufer zurück lassen mußte, wovon dann auch der größte Theil gleich in unsere Hände fiel, die übrigen aber, welche ihre Rettung in den Gebirgen von Tyrol suchten, ebenfalls noch werden eingebracht werden. Auch die zweyte Brücke stürmten unsere braven Truppen, ungeachtet des starken Kanonenfeuers von den Höhen des jenseitigen Ufers.

Durch diesen glücklichen Erfolg ward dann die Absicht des Feindes vereitelt, die dahin gieng, nach Besetzung der Höhen hinter Verona, auch bey Ronco die Etsch zu passiren, unsere beyden Flügel zu umgehen, sie zum Rückzuge über Vicenza zu zwingen, und dadurch Verona und Legnago zugleich zu isoliren, und zu berennen.

Bey dieser Schlacht haben nach der Bestätigung des F. M. L. Kray, der F. M. L. Frölich, dann die Generale Lattermann, Elsniß, und Gottesheim, sammt den Staats- und Oberoffiziers, so wie auch die sämmtlichen übrigen Truppen an Muth und Tapferkeit sich ausgezeichnet.

Des Feindes Verlust ist beträchtlich, und die Zahl der gemachten Gefangenen belief sich schon bey dem Abgange des Kuriers gegen 1000, worunter mehrere Staats- und Oberoffiziers sich befinden.

Unsern Verlust giebt der F. M. L. Kray im Verhältniß jenes des Feindes als sehr mäßig an, auch setzt er dem noch bey, daß die Artillerie, und vorzüglich das Kavalleriegeschüz bey diesem Treffen neuerdings den ihr stäts eigenen Ruf, entschlossener Geschicklichkeit, bestätigt hat.

Handwritten text, likely a religious or legal document, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, appearing to be bleed-through from the reverse side. The document contains several paragraphs of dense text, with some lines starting with capital letters and others with lowercase letters. The ink is dark and the paper shows signs of age and wear.